

hofe und in der Mitte der St. Martinskirche einen entweihten Altar, der dieselbe verunzierte (Konsistorialarchiv St. Pölten, Miscellanea). 1672 war die Kirche in gutem Baustande, mit drei Altären und Geräten gut versehen, doch wurde in diesem Jahr eine kupferne Monstranz entwendet. Um 1697 wurde die neue Sakristei erbaut und eine Orgel angeschafft, da bisher keine vorhanden gewesen war. Der Chor war gewölbt, das Langhaus mit Holzdecke versehen, die von zwei Holzpfeilern gestützt wurde. 1713 wurde eine Stiftung zum Kirchenturme gemacht, um 1734 der Pfarrhof gebaut und 1765 heißt es: Die Kirche sei schön geschmückt und mit drei Altären versehen; der Hochaltar sei vor wenigen Jahren neu hergestellt und konsekriert worden (Dekanatsarchiv Raabs; Konsistorialarchiv St. Pölten).

Beschreibung.

B e s c h r e i b u n g : Verbindung eines Chores vom Anfange des XV. Jhs. mit einem Langhause, dessen jetzige Form von 1729 datiert, das aber an der Außenseite auch ältere Spuren zeigt. Der an der Westseite eingebaute, dominierende Turm von 1715 (Fig.45). Der Inneneindruck durch die Restaurierungen von 1904 bis 1908 bestimmt. Vom Friedhofe umgeben, zu dem mehrere Stufen emporführen, am Ostende des Dorfes gelegen.

Fig. 45.

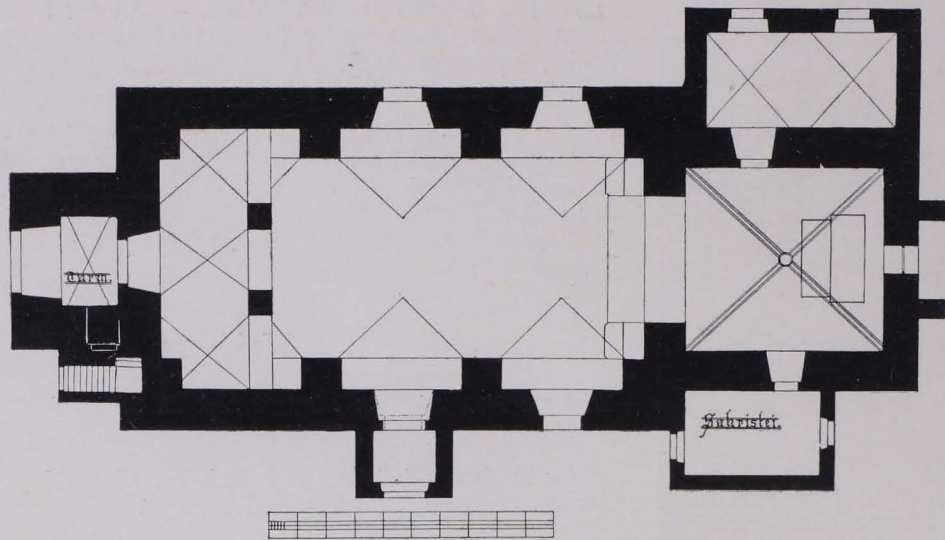


Fig. 45 Waldkirchen, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 42)

Äußeres.

Äußeres:

Grau-weißlich verputzter Bau.

Langhaus.

L a n g h a u s : Mit umlaufendem, hart profilierten Kranzgesimse und Resten eines profilierten Sockels. W. Größtenteils durch den Turm verbaut, an den sich die geschwungenen Giebelschenkel beiderseits anlehnen; an den beiden Ecken je ein nach vorn gestellter geschwungener Stützpfiler. — S. Drei Rundbogenfenster in weißer Rahmung, über jedem ein vermauertes Rundbogenfenster (unter der ehemaligen Flachdecke situiert, infolge der Einwölbung von 1729 außer Verwendung gesetzt). Unter dem mittleren Fenster Torvorbau mit großer Rundbogentür im S., über dieser kleine Rundbogennische mit Statuette des hl. Johannes von Nepomuk. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. — N. Wie S., ohne Torvorbau; am Ostende pultbedachter Stützpfiler. — O. Den Chor ein wenig überragende, glatte Giebelfront. — Ziegelsatteldach.

Chor.

C h o r : Schmäler und niedriger als das Langhaus, von dessen Kranzgesims umlaufen; rechteckig. Im N. durch Anbau 1, im S. durch Anbau 2 zum Teil verbaut, hier ein Rundbogenfenster. Der gerade Ostabschluß mit zwei einmal gestuften Strebepfeilern mit Pultdach und ein Rundfenster. Abgewalmtes Ziegelsatteldach.

Turm.

T u r m : In der Mitte der Westfront des Langhauses eingebaut, von Sockel und Kranzgesims mit umlaufen. Untergeschoß mit Ortsteinfassung im Verputze. — W. Große Tür mit profiliertem Sturze, darüber Fenster mit Sturz und Sohlbank, ein gleiches im N. und S. Das hohe Obergeschoß mit abgeschrägten Kanten, die Seiten von Pilastern eingefaßt; im W. Rundbogennische, im N. und S. Fenster mit Sturz und Sohlbank. Oben jederseits Rundbogenschallfenster in Rahmung mit Eckbändern und Keilstein, im W. unter dem Schallfenster Zifferblatt. Profiliertes Abschlußgesims. Blechziegeldach mit Knauf und Kreuz.

Anbauten.

A n b a u e n : 1. Im S. des Chores, Sakristei, modern.

2. Im N. des Chores, Hl. Grab, rechteckig, mit einem Rundbogenfenster im O. und zweien im N. Ziegelpultdach.